

Sächsische Zeitung

vorm. im G. Schweisshäcker'schen Verlage. (Sächsisches Courrier.)

Insertionsgebühren für die häufigste Seite oder deren Raum für sechs Wochen, wöchentlich nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluss des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 133.

Salz, Sonntag, 9. Juni 1889.

181. Jahrgang.

Zur ersten Ausgabe gehört: Das illustrierte Sonntagsblatt.

Salz, den 8. Juni.

Ein Gesetzgebungsgebiet.

an welchem sich fast die lebhaftesten parlamentarischen Kämpfe abspielten, hat in der verflochtenen Gekrümmtheit des Reichstags sehr wenig beschäftigt, wir meinen die Zollfragen, und man wird darin einen Beweis erblicken dürfen, daß die Gegenstände auf diesem Gebiet allmählich an Schärfe verlieren und auch bei den Gegnern der Zeit einen sehr beträchtlichen Schutzpolizist die Meinung abgenommen hat, an dem in Kraft stehenden Tarif Fortwährend zu rütteln. Der einzige Versuch dieser Art, derzeitig, die Aufhebung der Getreidezölle zu betreiben, hat zu einem vollständigen Scheitern geführt und zeigt, daß mit dieser Frage gegenwärtig nicht einmal mehr Agitationsversuche zu erzielen sind. Der soeben dem Reichstagsgesetzgebung Antrag auf Abschaffung der Getreidezölle ist vor äußerst dünn besetztem Hause nur zur ersten Lesung und einer höchst matten Verhandlung gekommen; Commis-sionsberatung wurde abgelehnt, zu einer Abstimmung ist es nicht gekommen; sie wäre mit großer Mehrheit abgelehnt worden, nachdem auch die Gegner der Getreidezölle in der national-liberalen Partei erklärt hatten, an einem erst so kurze Zeit in Kraft stehenden Zoll, über dessen Wirkungen eine genügende praktische Probe noch nicht gemacht ist, nicht jetzt schon wieder rütteln zu wollen. Wenn einerseits die Freihändler außer diesem unglücklichen Vorstoß in der Befähigung des geltenden Zollsystems sich diesmal ziemlich Zurückhaltung anfertigen, so haben andererseits auch die Regierungen sowohl als die fachpolizei-liche Mehrheit des Reichstags darauf verzichtet, neue oder erhöhte Schutzzölle zu verlangen. Die zahlreichen Petitionen dieses Inhalts wurden von der Petitionscommission als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erklärt, und der Reichstag hat diesen Überlegung zur Tagesordnung angenommen. In in dem Reichstag fast einstimmig gebilligten Vorlag zum deutsch-schweizerischen Handelsver-trag sind verschiedene für den Handelsverkehr der beiden Länder vorteilhafte Zollermäßigungen enthalten. So ist eine gewisse Verminderung, eine Aufhebung der Gegenzölle und ein Schutzbedürfnis auf dem schweizerischen Gebiete nicht zu verkennen.

Bemerkte politische Mittheilungen.

Der Kaiser wird heute von seinem Jagdausflug nach Oppröben in Schloß Friedrichsthal zurückzukehren. Für den Aufenthalt des Kaisers von Persien am Berliner Hofe ist Folgendes in Aussicht genommen: Der hohe Hof des Kaisers trifft am ersten Feiertage, Abend, von hier ein. Das Diner findet mit Gelage und Ehrenfest in Schloß Bellevue statt; nach demselben wird der Kaiser bei hier anwesenden Prinzen und Prinzessinen seinen Besuch abhalten. Am zweiten Feiertage wird der Kaiser sich nach Schloß Friedrichsthal begeben, um der Kaiserin seine Aufwartung zu machen. Nach dem Gottesdienst, welchem der Kaiser von seinen Gemahlin aus anzuwohnen wird, begibt sich derselbe mit den Herrschaften nach Potsdam, wo sich im Stadthof die Familienfeste stattfinden. Am 3. Tage fährt der hohe Hof mit dem Kaiserin und den Gemahlin von der Berliner Brücke aus per Dampfer nach Charlotten-

Nachdruck verboten.

Die Grenz der französischen Revolution.
Aus dem nummehr im v. Decker'schen Verlage (G. Schindl) Berlin erschienenen Werk von Ottomar Vega.
Vorlesung aus der 1. Ausgabe von Nr. 107.

Kapitel VIII.

Der König. — Der Feller voll Laichs. — Die Katalanen.

König Ludwig XVI. war „gorilla“, der Gattin Bindungen ergeben. Eine besondere Maria hatte der König, wie es scheint, vor Standalen. Als Maria Antoinette, die königliche Soubrette, ihres störrischen Auftretens wegen (sie brachte, B. ungeliebt, ebenfalls incognito, allerlei nicht ganz unangenehme Wälle der Lebewelt) angegriffen wurde, zahlte er Laufende und Abertausende, um solche Angriffe von der Angebeteten fernzuhalten abzuwehren, im Reime zu erwidern. Eine ganze Clique von verleumdenden Kampfleuten in London lebte herzlich und in Freuden von den Erpressungen, welche sich auf solche Weise so leicht an dem hierin fürstlichen König leben ließen. Andererseits setzte er seine eigene Person auf's Spiel und legte in allen Kreisen eine bewundernswürdige Macht und Geduld an den Tag. Er hatte vielleicht das Zeug zu einem lebigen Seefahrer, aber der Leitung eines Staatsgeschicks unter den frühreifen aber sozialen Stürmen, wie er ihn aus Gerechtigkeitssinn und aus Trost gegen eine ungeliebten Adel selbst entfesselte, war er nicht gewachsen. Darin glückte ihm der Kaiserreich der Goethe'schen Ballade, als man ihm sagte, als er der Kaiser aller Meister, der von ihm schließlich besessenen Wirkungskreis stark, sah er sich glücklich und verlassen aus Flucht geneigt, und diese Flucht mißlang, weil er zu bequem, zu lässig war, sie schnell und schneidig durchzuführen. Auch hier stand ihm seine Ungorillität, die Abhängigkeit von seiner Frau, im Wege. Diese verfiel in eine Indolenz in Folge eines Laichs-Soupers beim polnischen Gesandten am Vorabend der Flucht, und deshalb mußte diese um einen Tag aufgeschoben werden.

burg. Das Diner findet es extra im Schloße zu Bellevue statt. Für den Abend ist der Besuch der Oper im Lusthof genommen. Am dritten Feiertage findet großes Artilleriezeremonien in Reck, darauf Galatopf von 170 Geschützen mit Wagenbedienung statt. Am Abend wird als Galabewirtung das Ballet „Der Seeräuber“ gegeben. Die Aboete des Schloß von Berlin erfolgt voraussichtlich am 12. d. M.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betreffend die Abänderung mehrerer Bestimmungen über die Steuern der Einkünfte vom 18. Mai 1889.

Bekanntmachung einer einheitlichen Handhabung des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes haben die Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, sowie des Innern, durch ein Ministerialerkenntnis allgemeine Bestimmungen erlassen, nach welchen u. A. die Befugnis zum Erlass polizeilicher Strafverfügungen wegen Uebertretungen dieses Gesetzes für die Folge in den Stadtkreisen von den Ortspolizeibehörden, in den Landkreisen von den Landräthen auszuüben ist.

Die „Nordb. Allg. Stg.“ und die „Post“ bringen heute einen gleichlautenden Artikel, in welchem sie sich hauptsächlich gegen die Bemerkungen der „Kreuz-Stg.“ wenden, daß aus den Zeitungen nichts über die wünschenswerthe vermehrte Thätigkeit des Ober-Bergamts- und der Revierbeamten zu erkennen gewesen sei. Mit Bezug auf diesen Punkt erwidern jene beiden oben genannten Blätter:

Die „Kreuz-Stg.“ hat ganz recht, daß während der ganzen Dauer der Arbeiterbewegung die Bergbehörden in der Tages-dreizehne wenig oder gar nicht genannt worden sind; es möchte aber doch ein Irrthum sein, daraus zu schließen, daß diese Behörden unterdessen die Hände in den Schoß gelegt hätten. Derselben haben im Gegenteil während der ganzen Dauer der Bewegung eine sehr lebhafte zum Theil auch auf thunliche Vermittelung zwischen den Parteien gerichtete Thätigkeit entwickelt und entwickeln müssen. In der Natur solcher Thuns liegt es aber, und das sollte doch nicht übersehen werden, wenig oder gar nicht auf die Öffentlichkeit treten.

Magistrat und Stadtverordnetencollegium beschließen die Vereinigung der Städte Altona und Ottensen.

Frankreich. Der Staats-Gerichtshof ließ auf's Neue Nachforschungen bei zwei hervorragenden Anhängern Boulanger's vornehmen; dabei sollen zahlreiche Papiere beschlagnahmt worden sein, welche die Beteiligung Boulanger's an einem Complot gegen die Sicherheit des Staates feststellen.

Daß der Selbstherrscher aller Kräfte in einem Tagesgespräch den Prinzen von Montenegro als Russlands einzigen treuen und verlässlichen Freund bezeichnet, spricht am der Junge der für das Moskowitertum schwärmenden Franzosen gallenstiller. Man ist in Paris ziemlich über diese Worte angethan. Wobergen ist die Frömmigkeit der Franzosen für das russische Herrscherhaus nicht neu; sie machte sich schon bei der Zwangsion von 1814 mit gleicher Stärke geltend. Alexander I. — so ist in A. Herzog's Memoiren zu lesen — hörte mit Widerwillen den ersten Reden der Pariser Akademiker zu und einst, als er Chateaubriand im Vorzimmer begegnete, zeigte er ihm eine Nummer des „Journal des Debats“ und sagte: „Ich veridigere Sie, daß ich niemals solche niedrige Schmeicheleien in den russischen Journalen las.“

Portugal. Die erste Kammer hat einstimmig einen Antrag angenommen, durch welchen die Rechtsansprüche Portugals auf Gebiete in Ost- und Central-

Afrika bestätigt werden und die Regierung aufgefordert wird, dieselben entschieden aufrecht zu erhalten. Dieses Votum richtet sich besonders gegen England, wo man eben im Begriffe steht, einer englischen Gesellschaft, welche sich in ganz Central-Afrika vom Cap bis zu den Quellen des Nil festsetzen will, einen königlichen Freibrief zu erteilen.

Prof. Hackels Giordano Bruno-Adresse.

Professor Hackel in Jena, dessen Name unter den Mitgliebrern des internationalen Ehrencomites für das Giordano Bruno-Denkmal in Rom voran steht, ist verbunden, wie er versprochen, zum Denkmal-Entwurf nach der ewigen Stadt zu reisen, und hat deshalb an das Comitee eine Adresse in italienischer Sprache gerichtet, deren deutschen Vorlaut die „Sächsische Stg.“ veröffentlicht. Man muß bei ihrer Lesung der Ueberschwänglichkeit Hackels manches zu gute halten. Die Adresse lautet:

„Drei Jahrhunderte sind verfloßen, seitdem Giordano Bruno, der große monistische Philosoph im Romerangebau, die wichtigsten Grundgedanken des heutigen Pantheismus in sich vereinigt hat, und die Welt, Welt und Welt, Kraft und Stoff beleuchtet hat ihm ein in untreuerbarem Einheit. Die Natur bringt die Dinge nicht äußerlich hervor, durch Zusammenstoß und Schöpfung, sondern innerlich durch Sonderung und Entzweiung.

Goethe, dessen klare einseitige Weltanschauung mit derjenigen von Bruno und Spinoza zusammenfällt, hat seinen monistischen Grundgedanken des Pantheismus mit dem Denken ausgesprochen. Die Materie kamher ohne Geist, der Geist ist ohne Materie existiren und wirken kein. Aber auch die berühmte Monadenlehre des Philosophen Leibniz ist im Grunde nur eine weitere Ausführung von Branos Atomlehre. Danach sind die feinsten Theilchen, aus denen sich alle Körper zusammensetzen, — die Atome des Descriotes — nicht todt, sondern lebendig, elementar, begabt mit Selbstthätigkeit einfacher Art mit Willen und Empfindung; ihre Ausdehnung und Abkühlung beruht auf Lust und Unlust. Ein Geist hat Bruno, — findet sich in allen Dingen, und es ist kein Fehler in ihm, daß er nicht einen Theil der natürlichen Schwanz in sich enthält, wodurch er belebt wird.“

Diese letzten Grundgedanken unserer heutigen monistischen Pantheologie hat zuerst Giordano Bruno mit voller Klarheit vorgetragen. Was Recht hat daher einer der größten deutschen Naturforscher, Johannes Müller in Berlin, schon vor fünfzig Jahren in als dem obersten Schriftführer des Pantheismus hingestellt. Das letzte Buch seines höchsten Handbuchs der Physiologie hat Müller über die Wesen der Natur geschrieben, und hat sich selber auf dem Verhältnisse der Seele zur Organisation und zur Materie. Müller weist hier nach, daß alle verschiedenen Ansichten über die vieltheilige Grundfrage bei folgerichtigem Denken in einem von zwei kosmologischen Systemen ihren Platz finden: entweder in dem pantheistischen und teleologischen System von Plato, oder in dem monistischen und pantheistischen System von Giordano Bruno.

Als jene monistischen Prinzipien unseres heutigen Pantheismus vor 300 Jahren von Bruno mit höchster Schärfe und Verstande wurden, befiel das (katholische) Christentum die Welterschütterung. Die platonische Philosophie, mit wichtigen Grundgedanken befehdend in Einklang, bekehrte die kosmologischen Vorstellungen der Geschlechter. Ihr gegenüber konnte der Pantheismus, noch ungenügend durch die Erfahrung begründet, keine Geltung gewinnen. Außerdem war der römische Papst, als Stellvertreter des persönlichen Gottes, eifrig für seine Ausrottung thätig. Die Materie, die sich trotzdem an bantheistischen Lehren zu bewegen wagte, wurden der heiligen Inquisition überliefert. Giordano Bruno selbst, der unerschrockene Befenner der natürlichen Wahrheit, erlitt nach achtjähriger schwerer Kerkerhaft am 17. Februar 1600 in Rom den Märtyrertod.

Seine Leiche wird in Rom auf dem Campo de' fiori, wo die große Märtyrer der freien Gedanken gefoltert und verurtheilt wurden, eigenhändig einmurmert und zum Recepticulum geheimer Correspondenzen machte.

Der treffliche vertrauensgute Herr! Gerade diesen Schloffer, den er wie einen guten Kameraden behandelte, verriet später das Geheimniß des Schranck und lieierte M. Roland die Handhaben aus, mit denen das Todesurtheil des Königs construiert wurde. Zum Theil waren sie gefälscht.

Ludwig lebte das Land, den Wald, wie ein Engländer, aber einseitig, wie ein Country die Stadt. Paris kannte er kaum. Als irgend ein oberreichlicher Schwager ihn besuchte und das Invidienhaus besichtigte, mußte Ludwig ihm gestehen, daß er daselbe bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal betrat. Die ehemalige Putzmadam, die Dubarry, und ihr Kreis pflegten sich über ihn lustig zu machen, da er noch Kronprinz war, wenn er mit seiner laienlichen Prinzgemahlin bei Hofe erschien. Er war dann unbesonnen, fast schuldern; seine Energie zeigte sich by fits and starts, anfällig, oder runderwie, und stürzte ihn dann meistens weiter als der Augenblick erforderte, so daß der Gang seiner Handlungen sich im Hitztag bewegte, zwischen trampelnden Bornatzeispringen und langamen Hildgängen woch. Ind. Die höchste Welt atmete dagamal eine philosophische, cynische freisinnige Luft, man sprach in Wäldern, walden er gerne entloh. Seine Lebensweise war die eines Forstlers, fast knauerig, aber er zeichnete unbedachtig Annehmlichkeiten über Millionen — für Andere, gerade dann am liebsten, wenn er sie entlich und nicht mehr brauchte, wohl während, das gefahre dazu, das Ansehen der Krone zu erhalten, oder weil seines Herzens Dankbarkeit ihm dazu trieb. Von Despotismus merkte Frankreich von seiner Seite nichts. Als die Wälder gehäutet worden war, fand der aller aufstrebende Wald darin zwei Frühlings- und fünf Frühlings, vor, sonst keinen einzigen Staatsfangenen. Als Ludwig ein Despot gewesen, so hätte er bis an das Ende seiner Tage regieren können und wäre als großer König registriert worden. Napoleon I. selbst legt dafür Zeugniß ab. So

... gelang, ging der Comissär mit einem Hausdiener ...

Eröffnung der Allgemeinen Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport in Cassel.

Die bereits früh gemeldet, ging dieselbe im Mittelbau ...

Von den Ehrenpräsidenten der Ausstellung waren die ...

Der Herr Oberpräsident erwiderte hierauf etwa ...

Freude und zum Nutzen gereichen. Indem ich hiermit die ...

Hiernit war die offizielle Eröffnungsfeier beendet, an ...

Aus aller Welt.

Automaten und Ziele. Vor einigen Tagen wurde der ...

Lotterien.

Danzig, 6 Juni. Es wurden heute fernes in der ...

Industrie, Handel, Finanzen.

Wie wir hören, hat die Banca Nazionale nel ...

Der Aufsichtsrat der Deutschen Thonröhren- ...

Der August Sternberg beruft als Vorstand der ...

Die Bauarbeiten am Canal de Panama ...

Die Regierung von Deutschland und England ...

Belgrad. Die Mehrzahl der hiesigen Blätter feiern ...

Wien, 7 Juni. Prinz Heinrich ist heute Abend ...

Wien, 7 Juni. Der Handelsminister richtete an die ...

Kopenhagen, 7 Juni. Der Erbköniglicher Kaufmann ...

Madrid, 7 Juni. Der Minister hat beschlossen, auf ...

Wien, 7 Juni. Aus Sparta meldet ein Telegramm, ...

Wien, 7 Juni. Aus Sparta meldet ein Telegramm, ...

Wien, 7 Juni. Aus Sparta meldet ein Telegramm, ...

Wien, 7 Juni. Aus Sparta meldet ein Telegramm, ...

Wien, 7 Juni. Aus Sparta meldet ein Telegramm, ...

Wien, 7 Juni. Aus Sparta meldet ein Telegramm, ...

Wien, 7 Juni. Aus Sparta meldet ein Telegramm, ...

Wien, 7 Juni. Aus Sparta meldet ein Telegramm, ...

Wien, 7 Juni. Aus Sparta meldet ein Telegramm, ...

Wien, 7 Juni. Aus Sparta meldet ein Telegramm, ...

Wien, 7 Juni. Aus Sparta meldet ein Telegramm, ...

Wien, 7 Juni. Aus Sparta meldet ein Telegramm, ...

Wien, 7 Juni. Aus Sparta meldet ein Telegramm, ...

Wien, 7 Juni. Aus Sparta meldet ein Telegramm, ...

